



Neue Münchener Zeitung 11. März. 1855

Der „Russ. Inv.“ enthält einen Bericht über die Pflege russischer Verwundeter durch die deutschen Ansiedler in den Kreisen von Melitopol und Berdiansk (zum taurischen Gouvernemenr gehörig). Es wurden 1470 verwundete Soldaten in den 70 Kolonien an der Molotschna (im Nordwesten des asow'schen Meeres) bei Mennoniten, Lutheranern und Katholiken vertheilt, meist je einer in ein Haus, ein Theil auch in besonders dazu ausersehene Gebäude. In den Hauptzentralkolonien Halbstadt und Prischib und den ihnen zunächst liegenden Tiegenhagen, Muntau und Hoffenthal waren zehn Lazarette errichtet, unter spezieller Aussicht eines Offiziers, zweier Militärärzte und des Stadtarztes von Rostow, Panow. Wo die Verwundeten in die Häuser verteilt sind, führen die Gemeindeältesten die Oberaufsicht. Am 15. Jan. wurden 701 Mann als vollständig geheilt entlassen, und von den Kolonisten auf ihren eigenen Fuhrwerken nach Genitschik gebracht, von wo sie nach Simpheropol zurückgingen. Der Kaiser hat auf Grund des erstatteten Berichts seine Dankbarkeit ausgedrückt.